

# Intelligenz-Blatt

## zur Laibacher Zeitung.

Nr. 119.

Donnerstag den 5. October

1843.

Tag	G	W	Barometer			Thermometer			Witterung			Wasserstand am Pegel nächst d. Einmündung des Laibach'stusses in den Gruber'schen Canal								
			Früh		Mittag	Abends	Früh		Mitt.	Abends	Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr	+ oder	°	°'	°''			
	3.	E.	3.	E.	3.	E.	3.	E.	3.	E.	3.	9 Uhr	3 Uhr	9 Uhr	—	—	—	—		
Sept.	27.	27	6	27	6	5	—	5	—	11	—	10	heiter	○	trüb	—	4	0	0	
*	28.	27	4	27	4.5	27	4.5	—	8	—	6	—	7	Regen	Regen	Regen	—	3	6	0
*	29.	27	4.5	27	5	5.5	—	7	—	5	—	4	Regen	detto	detto	+	0	3	0	
*	30.	27	6	27	7	7	—	5	—	10	—	7	heiter	○	trüb	+	1	5	0	
Octob.	1.	27	7	27	7.5	27	7.5	—	5	—	12	—	8	detto	Wolf. ○	heiter	+	0	5	0
*	2.	27	7.5	27	8.5	27	8	—	8	—	11	—	10	Reg. trüb	○	detto	—	1	0	0
*	3.	27	8	27	9	9	—	8	—	16	—	12	trüb	detto	trüb	—	1	8	0	

### Amtliche Verlautbarungen.

B. 1664. (2)

Nr. 2001.

### Concurs.

Durch die Beförderung des Gemeindedieners der Hauptgemeinde Loka ist bei dem gefertigten Bezirkscommissariate ein Gemeindedienstposten in Erledigung gekommen. — Die Bewerber um diesen Posten, mit welchem eine Löhnung jährlicher 80 fl. M. M. aus der Bezirkseasse verbunden ist, haben ihre mit dem Taufschene, dem Sittenzeugnisse und dem Zeugnisse über ihre Körpersstärke belegten Gesuche bis zum 14. October 1843 bei diesem Bezirkscommissariate zu überreichen, und darin ihren Familienstand und die Kenntniß der deutschen und krainischen Sprache darzuhun. — R. R. Bezirkscommissariat Neumarkt am 29. September 1843.

B. 1663. (2)

Nr. 2001.

### Concurs-Ausschreibung.

Bei dem gefertigten Bezirkscommissariate ist durch Beförderung des vormaligen Gerichtsdieners, die Gerichtsdienertstelle mit der jährlichen Löhnung von 144 fl. und dem Kleidungsbeitrage von 25. M. M. in Erledigung gekommen. — Die Bewerber um diesen Dienstposten, oder im Falle der Vorrückung, um Gerichtsdieners-Gehilfenposten, mit welchem eine jährliche Löhnung von 144 fl. und ein Kleidungsbeitrag pr. 15 fl. verbunden ist, haben ihre Anstellungsgesuche bis 14. October 1843

bei diesem Bezirkscommissariate, wenn sie j. ht bei einem Amte in Verwendung stehen, im Wege ihrer respectiven Amtsvorstehung zu überreichen, und dieselben mit dem neuesten Sittenzeugnisse, mit dem Taufschene und mit den Zeugnissen über die Kenntniß der deutschen und krainischen Sprache, über die für diesen Dienst erforderliche Gesundheit und Körpersstärke, über ihre bisherige Dienstleistung und über ihren Familienstand zu belegen. — R. R. Bezirkscommissariat Neumarkt am 29. September 1843.

3. 1671. (2)

### Licitation.

Am 10. d. M., das ist am nächstkommenden Dienstag, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werden im hiesigen deutschen Hause Bettfournituren, Bettstätte, Sopha, Sessel, Leibeskleider, Spiegel, Bilder, viele Musikalien, deutsche und französische Bücher, dann sonstige Effecten licitando verkauft werden.

Laibach am 2. October 1843.

## Vermischte Verlautbarungen.

B. 1643. (2) Nr. 2321.

### G d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Wippach wird hiermit fand gemacht: Es sey über Ansuchen des Joseph Ferianzbich von Gozhe Haus-Nr. 56, in die neuerliche executive Versteigerung der, vom Franz Bidrich von Losche Haus-Nr. 42, bei der in der Executionsache des Carl Persoglio von Slappo, als Bevollmächtigter des Andreas Bidrich von Losche, wider Jacob Furlan von Losche, pto. 17 fl. 45 kr. c. s. c., am 27. April 1841 abgehaltenen zweiten Licitationstagsatzung um 310 fl. erstanden, zum Hubtheile gehörigen Gründe: Weingrund Verh. Acker douga Persta, Wiese ta douga und Acker per Bezhi, wegen an den ihm mittelst des diebgerichtlichen Vertheilungsprotocolls vom 8. Juni 1841, Zahl 2706, zugewiesenen Gläubiger Jos. ph. Ferianzbich nicht zugehaltenen Licitationsbedingnisse, auf Gefahr und Untosten des Eisehers gewilligt, und zu diesem Ende eine einzige Feilbietungstagsatzung auf den 24. October d. J. früh um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Unhange beraumt worden, daß diese Gründe auch unter dem zum Ausrufpreise dienenden Erstehungspreise pr. 310 fl. werden hintangegeben werden.

Bezirksgericht Wippach am 22. Juli 1843.

B. 1629. (2) Nr. 1966.

### G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird bekannt gemacht: Es sey in der Executionsache des Martin Suchadounig von Franzdorf, wider Johann Terschin von daselbst, pto. aus dem wirtschaftsamtlichen Vergleiche vom 28. März 1840 schuldigen 72 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Executen gehörigen, zu Franzdorf sub Haus-Nr. 13 liegenden, der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Nr. 157 dienstbaren, gerichtlich auf 535 fl. 30 kr. bewerthen  $\frac{1}{3}$  Hube gewilligt, und es seyen hiezu die Tagsatzungen auf den 30. October, 30. November l. J. und 8. Jänner k. J. jedesmal früh von 9 bis 12 Uhr im Orte der Realität zu Franzdorf mit dem Besoche bestimmt worden, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung unter dem Schätzungsvertheile hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-extract und die Licitationsbedingnisse können täglich zu den gewöhnlichen Umtagsstunden hier eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Oberlaibach am 6. September 1843.

B. 1630. (2) Nr. 1078.

### G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Idria wird bekannt gemacht: Es wurde über Ansuchen des Nicolaus Piuck von Sauraz de praes. 16. August l. J., Zahl 1078, wegen ihm aus dem Schulscheine vom 28. Juni 1808 schuldigen 1400 fl. B. G. oder 615 fl. 49  $\frac{3}{4}$  kr., in die executive Veräußerung der, dem Lorenz Nagode, nun seiner Tochter

Apollonia Nagode gehörigen, gerichtlich auf 1832 fl. geschätzt, zu Souraz Haus-Nr. 5 liegenden Ganghube gewilligt, und hiezu drei Termine, nämlich: der 12. October, 14. November und der 12. December l. J. von 9 bis 12 Uhr in loco der Realität zu Souraz, Haus-Nr. 5, mit dem Besoche bestimmt, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsatzung nur um oder über den Schätzungsvertheil, bei der dritten aber auch unter diesem hintangegeben werde.

Die Licitationsbedingnisse, daß Schätzungs-protocol und der Grundbuchs-extract liegen in der diebbezirksgerichtlichen Kanzlei zur beliebigen Einsicht bereit.

K. K. Bezirksgericht Idria am 25. August 1843.

B. 1627. (2) Nr. 1316.

### G d i c t.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Michelstätten zu Krainburg wird dem unbekannt wobefindlichen Georg Triller und seinen ebenfalls unbekannten Rechtsnachfolgern mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe gegen dieselben der Joseph Benedig von Straßb. die Klage auf Er- fügung des Eigenthums von dem, der Stadtherr- schwäst Lak sub Urb. Nr. 476 dienstbaren Häusel in Straßb., Haus-Nr. 127 sammt Garten, ein- gebracht, worüber die Verhadlungstagsatzung auf den 22. December d. J. Vormittags um 9 Uhr bestimmt worden ist. Da der Aufenthalt der Ge- klagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Hrn. Bartholomäus Rosch von Krainburg als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Die Ge-klagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungs- möglichsten Wege einzuschreiten wissen mögen, indem sie sich sonst die aus ihrer Versäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

K. K. Bezirksgericht Michelstätten zu Krainburg am 20. Juli 1843.

B. 1632. (2) Nr. 3815.

### G d i c t.

Alle Gene, welche auf den Verlaß der am 24. Mai l. J. zu Zheuze ab intestato verstorbenen Maria verwitweten Valentinius, geborenen Teran, aus was für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen vermeinen, haben am 26. October l. J. Vormittags um 9 Uhr bei diesem Gerichte so gewiß zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigens sie sich die Folgen des §. 814 b. G. zuzuschreiben haben würden..

Bezirksgericht Haasberg am 31. August 1843.

3. 1628. (3) G d i c t. Nr. 1609.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Michelstetten zu Krainburg wird den unbekannt wo befindlichen Maria Dorzh geb. Okorn, Barthl. Dorzh, Ursula Dorzh, Gertraud Dorzh, Gregor Maly, Gregor Graschitsch, Mathias Wohinz, Barthl. Preschern, Joseph Koschnig, Gregor Schwiegel, Mathias Markun, Maria Hauptmann, Urban und Maria Dorzh, Barbara Dorzh, Maria Dorzh, Simon Dorzh, Helena Dorzh, Mathias Zudermann, Lucas Konz und deren gleichfalls unbekannten Rechtsnachfolgern mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert.

Es haben gegen dieselben der Joseph Stroy, Peter Fisler und Michael Dorzh, als Eigentümer der, der Gült Waisach sub Urb. Nr. 1 dienstbaren Ganzhube in Goritsche Haus. Nr. 12, die Klage auf Verjährungs- und Erloschenerklärung nochstehender, auf dieser Ganzhube intabulirt hastenden Taxposten, als:

a) Des Heirathövertrages ddo. 26. October 1786, intab. 20. Jänner 1794, hastend zu Gunsten der Maria Dorzh, geb. Okorn, mit dem Heirathögute pr. 260 fl. L. W. sommt Naturalien, und zu Gunsten des Barthl. Dorzh mit 50 fl. L. W. nebst Naturalien; für Ursula Dorzh mit 90 fl. L. W. nebst Naturalien; für Gertraud Dorzh mit 90 fl. L. W., nebst Naturalien und für die Mutter des Urban Dorzh mit ihrem Lebensunterhalte und der Lebensverbesserung.

b) Des Schulscheines ddo. 17. März 1792, intab. 6. März 1793, hastend zu Gunsten des Gregor Maly mit 350 fl. L. W. sommt 5% Zinsen.

c) Des Schulscheines ddo. 4. Jänner, intab. 17. Februar 1796, hastend zu Gunsten des Gregor Graschitsch pr. 250 fl.

d) Des Schulscheines ddo. 28. Jänner, intab. 20. Juli 1797, hastend zu Gunsten des Gregor Maly pr. 800 fl. L. W. sommt Zinsen.

e) Des Schuldbriefes ddo. 15. December, intab. 21. December 1797, hastend zu Gunsten des Gregor Maly pr. 150 fl. L. W. sommt 5% Zinsen.

f) Des Schuldbriefes ddo. 21. September 1798, intab. eodem zu Gunsten des Mathias Wohinz, pr. 100 fl. L. W. sommt Zinsen.

g) Des Vergleiches ddo. 16., intab. 21. Juni 1799, zu Gunsten des Barthlma Preschern, mit 120 fl. L. W.

h) Des Schuldbriefes ddo. 29., intab. 30. October 1799, hastend zu Gunsten des Gregor Maly pr. 60 fl.

i) Der Schuldbligation ddo. et intab. 12. Mai 1800, zu Gunsten des Gregor Maly mit 1550 fl. L. W. sommt Zinsen.

k) Der Schuldbligation ddo. 31. Mai, intab. 2. Juni 1802, hastend zu Gunsten des Johann Koschnig pr. 150 fl. L. W. sommt Zinsen.

l) Der Schuldbligation ddo. 7. Jänner intab. 24. Mai 1803, hastend zu Gunsten des Gregor Schwiegel pr. 512 fl. L. W.

m) Des Schuldbriefes ddo. 17. Februar, intab. 24. Mai 1803, zu Gunsten des Matthäus Markun pr. 500 fl. L. W. sommt Zinsen.

n) Des Schuldbriefes vom 28. Juni, intab. 30. September 1806, zu Gunsten der Maria Hauptmann pr. 300 fl. L. W. sommt Zinsen hastend.

o) Des Schuldbriefes ddo. et intab. 4. November 1807, hastend zu Gunsten des Matthäus Wohinz pr. 255 fl. L. W. sommt Zinsen.

p) Des Schuldbriefes ddo. 4. März, intab. 23. Mai 1808 zu Gunsten des Mathias Markun pr. 1900 fl. L. W.

q) Des Uebergabervertrages ddo. et intab. 15. April 1809, hastend zu Gunsten der Eheleute Urban und Maria Dorzh, mit dem Lebensunterhalte und der Lebensverbesserung, Kleidung, Wohnung und der übrigen Naturalleistungen, dann zu Gunsten der Barbara Dorzh mit 350 fl. L. W. sommt Naturalien der Maria Dorzh " 150 " "

" " " des Simon Dorzh " 150 " "

samt Naturalien.

r) Des Schulscheines ddo. et intab. 5. Mai 1809 zu Gunsten des Mathias Zudermann mit 255 fl. sommt Zinsen hastend.

s) Des Vertrages ddo. 15., intab. 16. August 1810, hastend zu Gunsten des Lucas la spodna Niva, bei diesem Gerichte eingebracht, worüber die Verhandlungstagezähnung auf den 20. December d. J. Vor-mittags um 9 Uhr bestimmt wurde.

Da der Aufenthalt der Geplagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil solche vielleicht aus den f. k. Erbländern abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheiligung und auf ihre Gefahr und Kosten den Hrn. Johann Okorn aus Krainburg zum Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Geplagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzutreten wissen, indem sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen bezumessen haben würden.

R. K. Bezirksgericht Michelstetten zu Krainburg am 8. August 1843.

3. 1607. (3) G d i c t. Nr. 1582.

Bon dem vereinten f. k. Bezirksgerichte Michelstetten zu Krainburg wird den unbekannt wo befindlichen Leopold Layer, Jacob Karun, Ursula Marz, geb. Rock, Francisca und Katharina Marz und deren ebenfalls unbekannt wo befindlichen Rechtsnachfolgern mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe gegen dieselben der Johann

Pollainer von Krainburg die Klage auf Verjährung und Erloschenerklärung der sämtlichen, zu Gunsten derselben auf seinem Hause in Krainburg Concess. Nr. 85 alt, 51 neu, sammt dazu gehörigem Pirsch- und Jagdtheil versicherten Sachposten, wovon insbesondere

a) für den Leopold Layer die Gessionsurkunde ddo. 6. März 1798 in B., bezüglich des Eigentumsrechtes zu der, zwischen den Häusern Nr. 84 et 85 befindlichen zwei Klafter langen Gartenmauer;

b) für den Jacob Karun die Schuldobligation vom 13. März 1800 in E., wegen eines Schuldcapitalis pr. 100 fl. L. W. nebst 5 % Interessen;

c) für ebendenselben die Schuldobligation vom 13. März 1800 in D., wegen eines Schuldcapitalis pr. 55 fl. L. W. nebst 6 % Zinsen;

d) für den Leopold Layer die Schuldobligation vom 29. Jänner 1800 in E., bezüglich eines Pferdekaufzwillings sammt Geschirr, pr. 70 fl. L. W. und

e) für die Ursula Marz, geb. Koch, der Heirathscontract ddo. 31. December 1807 in F., rücksichtlich der ihr daraus zustehenden Heirathsprüche pr. 380 fl. L. W. nebst Naturalien;

f) für die Francisca Marz dieser nämliche Heirathscontract wegen des ihr ausgesprochenen Entfertigungsbetrages pr. 300 fl. L. W. nebst des Rechtes zur gemeinschaftlichen Kost und nöthigen Leibeskleidung, und

g) für die Katharina Marz dieser nämliche Heirathscontract, wegen des ihr für die Wirtschaftsabtretung noch gebührenden Restbetrages von 100 fl. L. W. und des Rechtes zur gemeinschaftlichen Kost und der nöthigen Leibeskleidung intabulirt haftet, worüber die Verhandlungstagung auf den 15. December d. J. Vormittags um 9 Uhr bestimmt wurde.

Da der Aufenthalt der Geklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil solche vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Hrn. Augustin Queiser von Krainburg zum Curator bestellt, mit welchem die eingebrochene Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Geklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte nahmhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen, indem sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

R. R. Bezirksgericht zu Krainburg am 24. August 1843.

B. 1615. (5) Nr. 3042.

E d i c t .  
Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiermit allgemein bekannt gemacht:

Es sey über Ansuchen der Maria Witterich, als Rechtsnachfolgerin ihres verstorbenen Gatten Jo. bann Witterich von Gottschee, in die Relicitation des Hauses Nr. 61 in der Stadt Gottschee sammt dem dazu gehörigen Anteil im Oberwalde sub Nr. 72, auf Gefahr und Kosten des frührern Erstehers Mathias Schwemisch von Reinthal gewilligt, und zu deren Vornahme die einzige Tagfahrt auf den 12. October d. J. um 9 Uhr Vormittags mit dem Beisahe angeordnet worden, daß diese Realität zwar um den gerichtlichen SchätzungsWerth pr. 150 fl. ausgerufen, aber bei keinem gleichen oder höhern Anbot auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Dessen werden Kaufstücke mit dem Bedeuten verständigt, daß die Einsicht des Grundbuchs-tractes, Schätzungs-, früheren Feilbietungsprotocolls hiergerichtet genommen werden kann.

Bezirksgericht Gottschee am 7. September 1843.

3. 1615. (3)

## M a c h r i c h t .

Das in Dorfe Weldes gelegene Bräuhaus des sel. Andreas Werhunz wird auf 6 oder auch 8 Jahre verpachtet. Nachdem übrigens demnächst alle Verlaßfahrnisse in öffentlicher Licitation veräußert werden sollen, so kann sich der Pächter bei dieser Gelegenheit mit dem erforderlichen Viehstande und sonstigen Geräthschaften versehen. Die Pachtung kann täglich angetreten werden. Nähtere Auskunft darüber auf frankirte Briefe gibt Anton Rosch in Weldes, und auf mündliche Anfragen auch das k. k. Bezirksgericht in Radmannsdorf.

3. 1610. (6)

## A n z e i g e .

Unterzeichneter sich bedankend für das bisher geschenkte Zutrauen, empfiehlt sich der Fortdauer desselben, und zeigt ergebenst an, daß das schon frühr bekannt gemachte Hühnerauge = Pflaster der Gebrüder Lentner gegenwärtig hier nur allein in der Galanterie - Handlung des Herrn Joseph Raringer in Laibach zu haben ist.

Der Preis sammt Gebrauchs-Anweisung ist einzeln 6 kr. C. M., im Dukzend 1 fl.

Cassian Lentner,  
aus Schwaz in Tyrol.

3. 1499. (3) Mit allerhöchster Bewilligung.

Große Lotterie  
von dem k. k. priv. Großhandlungshause in Wien  
**Dl. Coiths Sohn & Comp.**

zur Ausspielung von  
neun ausgezeichnet werthvollen Realitäten  
in und bei Villach, wobei gewonnen werden:

Erstens:

Acht große Realitäten  
mit Fabriken &c.

laut Beschreibung, wofür eine Ablösung in Barem  
von fl. **80,000** E. M. oder fl. **200,000** W. W.

Zweitens:

**Die prächtige**  
**Landwirthschafts - und Mühl - Realität,**

**Gut Seerig**  
genannt, wofür eine Ablösung in Barem  
von Gulden **20,000** E. M. oder Gulden **50,000** W. W.  
angeboten wird.

Diese Lotterie, welche sich eben so sehr durch die ungemein werthvollen Realitäten-Haupttreffer, als auch durch deren anderweitige, reiche Ausstattung an bedeutenden Geldtreffern auszeichnet, ist der so vielfältig darüber ausgesprochenen Ansicht des geehrten Publikums zufolge, nach den einfachsten, gemeinverständlichsten, und jede mögliche Täuschung ausschließenden Grundsätzen eingerichtet, und enthält laut Ausweis

**32,511 Treffer**, sämtlich in barem Gelde,  
eingetheilt in Gewinne von  
fl. **200,000**, **50,000**, **10,000**, **7500**, **6500**, **5000**, **4000**,  
**3500**, **3000**, **2500**, **2000**, **1500**, **1000**, **500**, **250**, **125** &c.,

im Gesammt-Betrage von **500,000** Gulden W. W.,

und zwar ohne irgend einer Beigabe in gewöhnlichen Actien.

Die **Gratis-Gewinnst-Actien** haben für sich allein eine besondere Ziehung laut Ausweis, mit Treffern, sämmtlich in barem Gelde von fl. 50,000, 7500, 6500, 3500, 2500, 2000, 1500, 1000 zc.  
im Betrage von **240,000 Gulden W. W.**,

und zwar ohne irgend einer Beigabe in gewöhnlichen Actien.

Bei der Ziehung der reich dotirten **Gratis-Gewinnst-Actien** tritt auch noch der besonders günstige Fall ein, daß die zuerst gezogene Nummer derselben, außer dem ihr zufallenden Gewinne, noch **500** ausgeschiedene **Gratis-Gewinnst-Actien** gewinnen müßt, welche alle einen Gewinn inbarem Gelde machen müssen, wornach der Besitzer einer solchen **Gratis-Gewinnst-Actie 501** Geldtreffer machen müßt, überdies aber auch noch, da er mit diesen **501** Nummern auch auf alle Gewinne, ohne Ausnahme, mitspielt, die große Wahrscheinlichkeit hat, auch mehrere andere, ansehnliche Gewinne zu machen, unter denen sich die beiden größeren Treffer von fl. **200,000** und fl. **50,000** — zusammen fl. **250,000** W. W. befinden können. Der geringste Treffer der gezogen werden den **1000 Gratis-Gewinnst-Actien** besteht in **10 fl. W. W.**, sie spielen außerdem auf sämtliche Gewinne mit.

Bei Abnahme und barer Bezahlung von 5 Actien auf einmal, wird eine solche reich dotirte und besonders begünstigte **Gratis-Gewinnst-Actie** unentgeltlich verabsolgt.

**Joh. Eb. Wutschler,**  
Handelsmann in Laibach.

### Literarische Anzeigen.

Bei Ignaz Al. Edlen v. Kleinmayr,  
Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Als empfehlungswertes Prüfungs-  
Geschenk!

### Biblische Geschichte

des

alten und neuen Testamentes

und der

Apostel-Geschichte,

nebst

der Beschreibung von Palästina,  
seit Jesus bis auf unsere Zeiten.

Ein Auszug für Kinder  
aus der 4bändigen biblischen Geschichte

von

Christoph Schmid,

in einem Band bearbeitet durch

Johann Farbmann,

weil. Vicar an der Probstei u. Hauptstadtpfarre in Grätz.

9te Auflage,

mit jeder Geschichte angehängten katechetischen Fragen, lehrreichen Erzählungen, sittlichen Anwendungen und kurzen Reimsprüchen mit **36 Holzschnitten**.

1843. steif geb. 36 Kr. C. M.

Schmid, biblische Geschichte des alten und neuen Testamentes und der Apostelgeschichte, mit besonderen, jeder Geschichte angehängten, lehrreichen Bemerkungen und sittlichen Anwendungen, nebst historisch-geographisch-statistischer

Beschreibung von Palästina, als von dem gelobten Lande, dem Vaterlande unsers Herrn Jesus Christus. 20ste Auflage, mit der — Beschreibung von Palestina — vermehrt, nebst Eis- teilde, dann 215 in Holz geschnittenen biblischen Bildern und einer Landkarte von Palästina. Grätz 1831. geb. 1 fl. 42 Kr.

Die zweite Auflage des kleinen Wörterbuches der slowenischen u. deutschen Sprache (Mali Besednják slovénščiga in nemščkiga jesika), ist erschienen, und bei dem Normalhauptschuldirektor, so wie in der Ignaz Alois Edl. v. Kleinmayrschen Buchhandlung zu haben.

So eben ist angekommen das wohlgetroffene Porträt von

### Laval Graf Nugent,

k. k. Feldzeugmeister und commandirender General in Illyrien, Innerösterreich und Tyrol.

Preis 1 fl.

Vorrätig in Ignaz Edlen v. Kleinmayr's Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

# Ankündigung der Wiener Theaterzeitung, des Originalblattes für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Für das letzte Quartal **1843** und den nächsten Jahrgang (den sieben und dreißigsten) **1844.**

Ein Jahr geht abermals zu Ende und abermals lädt der Herausgeber alle Journalfreunde zur Fortsetzung dieser Blätter ein.

Die Wiener Theaterzeitung hat neuerdings an Beliebtheit gewonnen, sie hat neuerdings einen ausgedehnteren Lesekreis erhalten und ihre Verbreitung so bedeutend gesteigert, daß hierin wohl wenige Blätter ähnlicher Tendenz mit ihr zu concurrenzen vermögen.

Die besten Schriftsteller haben sich mit ihr verbunden; vor übriglich haben die ausgeschriebenen Preise von **100** und **50** Ducaten ausgezeichnete Gedanken für die Theaterzeitung in Bewegung gesetzt. Der ganze Jahrgang 1844 wird reichlich mit diesen Preis-Novellen versehen. Der Termin für diese ist auch noch nicht geschlossen; es werden bis Ende April 1844 noch immer Beiträge angenommen, woüber die Abonnenten Richter zu seyn, eingeladen werden.

Die Redaction hat seit Jahren in ihr Journal die größte Mannigfaltigkeit zu bringen gebracht. Sie hat den Anforderungen einer überaus großen Anzahl von Lesern zu genügen; sie darf daher nie einseitig bei der Wahl ihrer Artikel werden. Jede Nummer zeichnet sich durch die größte Abwechslung aus, und so finden denn die mehr als in zwei Hundert Rubriken zerfallenden Mittheilungen bei allen Ständen die freundlichste Aufnahme.

Die Theaterzeitung ist übrigens äußerst schnell bei dem Ablade ihrer Novitäten. Sie bringt Tag für Tag das Interessanteste und Wissenswerte aus allen Fächern, welche, mit Ausnahme der Politik, nur irgend eine Zeitung zu bringen vermag. Alle Tagsbegrenheiten und wichtigen Vorfälle; alle Erfindungen, Entdeckungen; alles Anziehende im Gebiete der Künste und Wissenschaften, der Literatur, der Kritik, des Theaters, der Musik und Gesellschaft; des Handels, der Industrie, der Eisenbahnen, der Dampf- und Luftschiff-Fahrt; der Technik, Deconomie und Landwirthschaft; der Gartenkunst und Jagdliebhaberei; der Münz- und Edelsteinkunde; dann unter den Überschriften: Hofzeitung, Damenzeitung, Mode-Courier, Cosmogrammen, Reise-Zeitung, Naturhistorisches, Medicinisches, Militärisches, Denkwürdiges, Bade-Zeitung,

tung, pikante Vorfälle und Erlebnisse, ic. ic. so unzählige interessante, belehrende und amfsante Berichte, daß der Leser eine Unzahl ähnlicher Blätter des Auslands, die übribies nicht den hundertsten Theil dieser seltenen Reichhaltigkeit zu liefern im Stande sind, ersparen kann.

Einen besondern Reiz dürfte auch vorzüglich für Auswärtige die Rubrik „Wiener Tagblatt“ gewähren. Wer hört nicht gerne erzählen, was die reiche und schöne Residenz mit ihren fünf Theatern mit ihren tausend Berstreungssarten und öffentlichen Vergnügungen, mit ihren trefflichen und gemüthreichen Bewohnern bietet; welche dunke Bilder und erhebende und erheitrende Vorfälle hier vorkommen; welche Bonmots an der Tagsordnung sind, welche lustige Ergebnisse hier sich kreuzen? Eben so anziehend wird auch die Rubrik: „Geschwind, was gibt es Neues?“ erscheinen, durch welche der Leser am Schlusse eines jeden Blattes täglich erfährt, was gerade zu den allerneuesten Vorfällen gehört, was in Wien, wie in Paris, in London, wie in St. Petersburg, in Berlin wie in München, in Neapel wie in Constantinopel ic. ic. erst kürzlich geschehen ist, um was sich die Conversation dreht und Stoff zu anziehenden Bemerkungen und Glossen gibt, und das Leben so frisch und angenehm erhält.

Dass die Redaction im Besitz einer reichen Correspondenz aus allen Städten der Welt ist; dass sie ihre gewöhnlichen Correspondenten und Mitarbeiter höchst ansehnlich honorirt; dass überdies ihre Abonnenten selbst sie oft mit den besten Neuigkeiten versetzen, weil jeder Freude daran findet, wenn diese Zeitung stets reichhaltiger und umfassender wird, kann nicht ohue innigen Dank für die freundlichen und gütigen Abnehmer erwähnt werden.

Die Theaterzeitung erscheint, mit Ausnahme der Sonntage, täglich im größten Quartoformat auf Berlinpapier.

Sie wird in der thümlich bekannten Sollinger'schen Buchdruckerei mit Schnellpressen gedruckt und versendet jetzt schon mehr als 5000 Exemplare.

Sie enthält die prachtvollsten illuminierten Bilder, jährlich 60 an der Zahl, Kupfer- und Stahlstiche, durchaus fein colorirt, und zwar:

Moden für Herren und Damen, welche stets von zwei Seiten aufgefaßt,

begestellt werden. Diese sind so praktisch und fasslich, daß sie augenblicklich von jeder Modistin, von jedem Kleidermacher, von jedem, der sich mit Luxus-Artikeln beschäftigt, nachgeahmt werden können. Diese Bilder sind die elegantesten, welche in Deutschland erscheinen, enthalten oft sechs Figuren auf einem Tableau, mit aller Feinheit colorirt, und sind als Muster sowohl in Wien, als in allen Hauptstädten angenommen. Man sieht nur diese Bilder in der Residenzstadt in den Auslagekästen der Modisten, auf den Toiletten der Damen, in den Ateliers der Luxusarbeiter, so wie nur diese Bilder als die tonangebenden im Gebiete der Moden betrachtet werden. Außer diesen, jeder Saison vorausseilenden Moden, liefert die Theaterzeitung auch noch Möbel-Abbildungen, elegante Zimmer-Einrichtungen, und

#### Equipagen-Bilder, endlich Theatralische Co-stume-Bilder,

Scenen aus beliebten Stücken, Opern, Balletts, Tableaux mit Porträt-Aehnlichkeit, mit einem Vorze eine Theaterwelt in Bildern, welche selbst den Beschauern an Orten, wo mittelmäßige, oder gar keine Theater existieren, die Bühnennovitäten, die das größte Aufsehen erregen, in getreuen Nachbildungen vorzuhaben. Ferner:

#### Masken- und Caricaturen, dann: Satyrische Bilder

in einer eigenen Sammlung, welche Tagsthörheiten geißeln, und wohl schwerlich zur Hand genommen werden können, ohne zu erheitern und zu ergehen. Alle diese Bilder nach Originalzeichnungen, auf französischem Velinpapier, und sämmtlich sein colorirt; endlich

#### Künstler-Porträte,

von welchen das der Schwestern Milanollo, die so ungeheures Aufsehen in Frankreich, Italien und Deutschland, und zuletzt selbst in Wien erregten, ebenfalls erschienen ist, und allen Verehrern der Tonkunst viel Vergnügen gemacht hat.

---

Der Preis der Theaterzeitung ist für Wien, mit Bildern in Octav-Format, das Exemplar auf Velinpapier, ganzjährig 20 fl.; — halbjährig 10 fl.; — vierteljährig 5 fl. C. M., (für das letzte Quartal vom 1. October bis Ende December 1843).

Für Exemplare mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart, für Wien ganzjährig 25 fl.; — halbjährig 12 fl. 30 kr.; — vierteljährig 6 fl. 15 kr. C. M.

Für die Abonnenten im Auslande und in den Provinzen, mit freier Zusendung durch die Post wöchentlich zwei Mal, und zwar Exemplare mit kleinen Bildern, ganzjährig 24 fl.; — halbjährig 12 fl.; — vierteljährig 6 fl. C. M., (für das letzte Quartal vom 1. October bis Ende December 1843).

Mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart, eben so durch die Post mit freier Zusendung, ganzjährig 29 fl.; — halbjährig 14 fl. 30 kr.; — vierteljährig 7 fl. 15 kr. C. M.

Zeitungsfreunde, welche sogleich für das Jahr 1844 ganzjährig pränumeriren, und den Betrag dafür directe an das Comptoir der Theaterzeitung, und nicht an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung einsenden, erhalten das Quartal vom 1. October bis Ende December 1843, sammt allen Bildern gratis, und wenn sie sich im Auslande, oder in den Provinzen befinden, auch portofrei.

Es werden den Abonnenten, welche ganzjährig abonniren, aber auch andere Vortheile geboten. Man kann nämlich, statt des letzten Quartals 1843, auch die im Jahre 1843 sämmtlich erschienenen satyrischen Bilder (30 an der Zahl), welche, wenn sie einzeln gekauft würden, auf 15 fl. C. M. zu stehen kämen, gratis und portofrei erhalten, oder wenn man vom 1. Jänner bis Ende December 1844, auf ein Jahr, mit Prachtbildern mit 25 fl. für Wien, oder für das Ausland und die Provinzen mit 29 fl. C. M. abonniert, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Pränumerationsbetrag directe an das Comptoir der Theaterzeitung eingeschickt wird, und weder an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung, und nur für Exemplare mit Prachtbildern, den künftigen halben Jahrgang 1845, vom 1. Jänner bis Ende Juni 1845, gratis und portofrei erhalten.

Auch kann man die Theaterzeitung auf mehrere Jahre pränumeriren, z. B. auf zwei Jahre mit 48 fl., wofür der darauf folgende dritte Jahrgang gratis und portofrei geliefert wird, oder auf drei Jahre mit 72 fl. C. M., wofür die darauf folgenden zwei Jahrgänge, im Ganzen fünf Jahrgänge, den verehrlichen Abonnenten portofrei zugesendet werden.

Wer jedoch im Auslande und in den Provinzen die Theaterzeitung täglich zu beziehen wünschte, hat noch eine b. sondere Gebühr zu entrichten, und zwar ganzjährig 4 fl., auf achtzehn Monate 6 fl. u. s. w. mehr, welches nicht zu übersehen ersucht wird.

Es wird dringend gebeten, die Adressen recht deutlich zu schreiben und bei Ortschaften, die in verschiedenen Ländern unter gleicher Benennung vorkommen, immer den Kreis und die letzte Poststation genau anzugeben, um jede fehlerhafte Absendung vermeiden zu können.

#### Comptoir der Theaterzeitung in Wien, Rauhensteingasse

Nr. 926,

gegen das Wallgäschchen, vis-à-vis  
vom k. k. priv. Wiener Zeitungs-  
Comptoir.

### Amtliche Verlautbarungen.

**Z. 1681. (1)** Nr. 6275.  
In Folge Löbl. f. k. Kreisamts-Verordnung vom 27. d. M., Z. 14349, wird am 10. October 1843 in der magistratlichen Rothstube um 9 Uhr früh die Licitation zur Herstellung der erforderlichen Conservations-Arbeiten in der hierortigen Polizei-Quasiscaserne vorgenommen, wozu Maurer, Zimmerleute, Schlosser, Hafner und Spengler vorgeladen werden. — Stadtmagistrat Laibach am 30. September 1843.

**Z. 1673. (1)** Nr. 8525/740  
K u n d m a c h u n g .

Von der f. k. ver. Cameralgefällen-Verwaltung für Tirol und Vorarlberg wird bekannt gemacht, daß der f. k. exindirte Tabak- und Stämpelpapierverlag zu Riva im Concurrenzwege mittelst schriftlicher Offerte provisorisch zu verliehen kommt. — Dieser exindirte Verlag ist zur Materialfassung an das f. k. Tabak- und Stämpelfällen-Verschleißmagazin zu Trient zugewiesen, von welchem er  $4\frac{6}{9}$  Meilen entfernt ist. — Demselben sind 33 Tabak- und Stämpelpapier-Kleinverschleißer zur Materialfassung zugetheilt. — Der Verkehr dieses erledigten Verlages betrug nach dem Verschleißergebnisse für die Zeit vom 1. Mai 1842 bis letzten April 1843 an Tabak 59830 Pfunde, im Gelde . . . 44606 fl. 22 kr. an Stämpelpapier . . . 6240 " 55 "

zusammen . . . . . 50847 fl. 17 kr.

Bei einer sich in der Folge etwa ergebenden Verkleißverminderung kann dem Unternehmer weder eine wie immer Namen habende Entschädigung noch Provisions-Erhöhung zu gestanden werden, demselben steht jedoch frei, von dem übernommenen Verschleißgeschäfte nach dreimonatlicher Aufkündigung zurück zu treten. — Das gleiche Aufkündigungsrecht behält sich auch die f. k. Cameralbehörde für den Fall vor, als nicht Umstände eintreten, wegen deren der Unternehmer nach den bestehenden Gesetzesvorschriften früher von der Verschleißführung entfernt werden müßte. — Die Bezüge des f. k. Tabak- und Stämpelverlages zu Riva sind bei zu Grundelegung einer Tabakprovision von  $2\frac{1}{4}\%$  nach dem vorangezeigten Verschleißergebnisse folgende: Einnahmen. Provision vom ganzen Tabak-Verschleiß pr. 44606 fl. 22 kr., 1003 fl.  $38\frac{1}{4}$  kr.; vom Gesamtverschleiß des Stämpelpapiers von 6240 fl. 55 kr., à  $3\frac{1}{2}\%$  187 fl.  $13\frac{1}{4}$  kr.; an alla Minuta-Geschäftes genau nach den bestehenden Gefällen

winn 327 fl. 2 kr.; Summa der Verlagsausnahmen 1517 fl. 54 kr. — Auslagen, die der Unternehmer zu bestreiten hat: An eigener Gallo von den gezeichneten ledigen Schnupftabakgattungen von 22056 $\frac{3}{4}$  Pfund, im Gelde von 10293 fl. 9 kr., à  $1\frac{1}{2}\%$  102 fl.  $55\frac{3}{4}$  kr.; an eigenem Gallo von 2809 $\frac{1}{2}$  Pfund gesponnenen Tabakgattungen im Gelde von 1320 fl. 16 kr., à  $1\frac{1}{2}\%$  19 fl. 48 kr.; die Provision an die Trafikanten vom Stämpelpapier. Verschleiß pr. 4971 fl. 44 kr. à  $2\frac{1}{2}\%$  99 fl. 26 kr.; Fracht für 59830 Pfund à 20 kr. pr. Centner 199 fl. 26 kr.; sämtliche anderweitige Verlagsauslagen für Zins, Holz, Licht, Einkartier- und Schreibpapier zc. 250 fl.; Summa der Verlagsauslagen 671 fl.  $35\frac{3}{4}$  kr. — Diese der obigen Brutto-Einnahme entgegengehobten zeigt sich der beiläufige jährliche Rinnertrag mit 846 fl.  $18\frac{1}{4}$  kr. — Bei einer geringeren Provision vom Tabakverschleiß fällt das Erträgnis des Verlages in folgendem Verhältnisse, nämlich: bei einer Provision von  $2\%$  auf 734 fl.  $47\frac{1}{4}$  kr.; bei einer solchen von  $1\frac{3}{4}\%$  623 fl. 16 kr.; endlich bei einer solchen von  $1\frac{1}{2}\%$  511 fl.  $45\frac{1}{4}$  kr. — Lediglich die Provision für den Tabakverschleiß bildet den Gegenstand der Concurrenz, und somit haben sich die zu stellenden Anbote nur auf das Tabak-Verschleiß-Percent, um welches die Verlagsbesorgung übernommen werden will, zu beschränken, während die übrigen Provisionen unverändert bleiben. — Mit der Verleihung des exindirten Verlages in Riva ist in dem Falle, als der Unternehmer das Tabak- und Stämpel-Materiale Zug für Zug nicht immer bar zu bezahlen vermug oder Willens ist, die Verbindlichkeit zum Erlage einer Caution von 1300 fl. für das Tabakmaterial und von 200 fl. für das Stämpelpapier verbunden, welche entweder im baren Gelde, oder in öffentlichen Staatspapieren nach der für die Verleger festgesetzten Werthbestimmung oder mittels einer von der f. k. Kammerprocuratur geprüften und annehmbar erkannten Hypothekar-Urkunde für jedes Gefäll besonders zu leisten ist. — Die Verlagsübergabe an den Mindestfordernden findet am 1. des auf die ihm gewordene Verschuldigung von der Annahme seines Offertes folgenden Monats statt, von welchem Zeitpunkte sowohl das Gefällsärar wie der Ersteher in die gegenseitigen Rechte und Verbindlichkeiten treten. — Der Unternehmer hat sich bei Führung des ihm anvertrauten Verschleißgeschäftes genau nach den bestehenden Gefällen

Vorschriften zu benehmen, und insbesondere seinen Kleinverschleiß an einen entsprechenden, von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung vorläufig genehmigten Orte auszuüben. — Diejenigen, welche sich um den erledigten excindirten Verlag zu Riva bewerben wollen, haben als Vadium zur Sicherstellung des Offerentes 10% von der bemessenen Caution pr. 1500fl., folglich 150 fl. zu erlegen, zu dessen Uebernahme die k. k. Cameralgesällen-Haupt- und Bezirkscasse in Innsbruck, die k. k. Cameral-Bezirkscasse in Trient und die k. k. Filialcasse in Roveredo beauftragt ist. — Die Vadien derjenigen Offerenten, von deren Anboten kein Gebrauch gemacht wird, werden denselben nach beiderter Verhandlung sogleich zurückgestellt, das Vadium des Erstehers aber wird entweder bis zum Erlage der vorgeschriebenen Caution oder bei dem Barbezahler bis zur genauen Bevorräthigung mit dem vorgeschriebenen Materialie zurück behalten. — Sollte der Unternehmer diese Verbindlichkeit nicht erfüllen, so wird das Vadium vom Aerarium als verfallen eingezogen, der Verlag aber als neu erledigt angesehen werden. — Die versiegelten, mit dem classenmäßigen Stämpel versehenen und eigenhändig unterschafftigen Anbote sind längstens bis 20. October 1843 Mittags 12 Uhr in dem Bureau des k. k. Hofrath's und Cameralgesällen-Administrators in Innsbruck unter der Aufschrift: „Offer für den k. k. excindirten Tabak- und Stämpelgesällen-Verlag in Riva“ einzureichen. — Diese Offerte müssen, insoferne ihnen das obbezeichnete Vadium nicht selbst angeschlossen ist, mit dem Erlagsscheine der k. k. Casse, bei welcher selbes hinterlegt wurde, versehen seyn, und haben zu enthalten; 1) den Namen, Charakter und Wohnort des Offerenten; 2) den Anbot für die Tabakverschleiß-Provision nach Percenten mit Buchstaben ausgedrückt; 3) die Erklärung, daß der Offerent den durch die Verlegers-Instruktion und durch die nachfolgenden oder noch nachfolgenden Verordnungen festgesetzten Bestimmungen für die Großverschleißer genau nachkommen wolle; 4) die Erklärung, daß die Caution für den Materials-Credit werde geleistet, oder der vorgeschriebene Materialvorrath Zug für Zug bar werde bezahlt werden; 5) die Nachweisung über die erlangte Großjährigkeit des Offerenten, durch dessen Taufchein oder andere legale Documente und über die tadellose Aufführung durch ein obrigkeitliches Zeugniß, dann der vollkommenen Kenntniß der italienischen nebst

der deutschen Sprache. — Offerte, welchen diese Eigenschaften mangeln, oder welche später überreicht werden, können nicht berücksichtigt werden, und Anbote von Pensions-Rücklassungen werden nur insoferne beachtet werden, als es das hohe Hofkammerdecreet vom Jahre 1836, Z. 5390<sup>o</sup>/3426 bestimmt. Von der Concurrenz um diesen Verlag sind übrigens alle jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zur Abschließung von Verträgen überhaupt unsfähig erklärt, oder welche wegen Verbrechen oder schwerer Polizeiübertretung gegen die Sicherheit des Eigenthums verurtheilt, oder nur von der Instanz losgesprochen, oder welche wegen Schleichhandel oder einer schweren Gesellsübertretung bestraft worden sind, oder entlich, welchen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthalt in diesem Orte nicht gestatten. — Wenn ein solches Hinderniß erst nach Abschließung des Vertrages erhoben wird, so kann derselbe gleich von der G. fällsbehörde aufgehoben werden. — Sollten zwei oder mehrere gleiche unausstellige Offerte gemacht werden, so wird eine vorzunehmende Verlosung über die Annahmbarkeit des einen oder des andern entscheiden. — Von der k. k. vereinten Cameralgesällen-Verwaltung für Tirol und Vorarlberg. Innsbruck am 12. Sept. 1843.

3. 1676. (1)

Nr. 9010jXVI.

#### K u n d m a c h u n g .

Bei der Cameralherrschaft Adelsberg kommt die dritte Waldhütersstelle mit einer Löhnung von jährlichen Ein hundert vier und vierzig Gulden provisorisch zu besetzen, zu welchem Ende der Concurs bis 15. November 1843 eröffnet wird. — Die für den besagten Dienstposten bewerbungslustigen Individuen werden daher aufgefordert, ihre mit legalen Documenten über Nationale und Alter, über die Lesens- und Schreibenskündigkeit, über die Kenntniß der deutschen und kainischen Sprache; ferner über ihre wenigstens practischen Forstkenntnisse, über einen gesunden und starken Körperbau, sowie über ihren tadellosen Lebenswandel und über ihre bisherige Dienstleistung belegten Gesuche im Wege ihrer dermal vorgesetzten Stellen bei dem k. k. Verwaltungsamte Adelsberg noch vor Ablauf des festgesetzten Bewerbungstermines zu überreichen, und wenn thunlich, sich daselbst auch persönlich vorzustellen. — Uebrigens ist in den Gesuchen ausdrücklich zu erwähnen, ob und in wie ferne die Competenten mit den dermaligen Beamten oder Dienern der Staats-

herrschaft verwandt oder verschwägert seyen. —  
K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung. Laibach 3. 1643. (1)  
am 1. October 1843.

## Vermischte Verlautbarungen.

Nr. 2765.

G d i c t.

3. 1675. (1)

Nr. 1679.

### Verlautbarung.

Zu Folge hoher Gubernial-Verordnung vom 7. d. M., Zahl 21362, und löbl. Kreisamts-Intimats vom 21. d. M., Zahl 14269, hat die hohe Hofkammer mit Decret vom 18. v. M., Zahl 32804, im Einverständnisse mit der hohen Hofkanzlei bei dem hiesigen landesfürstlichen Bezirks-Commissariate, für die Dauer bis der zwischen dem hohen Montan-Arar, dann den Bezirks-Gemeinden, den Gewerkschaften und der Herrschaft Weissenfels ob der hierbezirkigen Hoch- und Schwarzwälder bestehende Rechtsstreit zur Entscheidung gelangt seyn wird, einen zweiten provisorischen Richtsdienersgehilfen, mit der Löhnung jährlicher 144 fl. und dem Kleidungsbeitrage pr. 15 fl., in provisorischer Eigenschaft Behufs der Verwendung in der Handhabung der Forstpolizei beizugeben besunden. — Diesenigen, welche sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, haben ihre diesfälligen Gesuche längstens bis 31. October d. J. hierorts zu überreichen, und sich über die vollkommene Kenntniß der krainischen Sprache, über ihr Alter, ihre Religion, Moralität und Gesundheit, ihre bisherige Beschäftigung, dann was allenfalls über den Familienstand und die Schreibeskundigkeit gehörig, über die Kenntniß in der öconomischen Gebarung mit den Waldungen aber in soweit, als sie zum obverührten Behufe wesentlich nothwendig erscheinen, auszuweisen. — K. K. Bezirks-Commissariat Weissenfels zu Kronau am 30. September 1843.

3. 1670. (1)

### Verpachtungs-Unkündigung.

Von der deutschen Ritter-Ordens-Comienda Tschernembl wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß ihre eigenthümlichen Entitäten, dann die Mitjagdbarkeit im Pfarrbereiche Tschernembl, so wie die mit dem hierortigen Magistrat gemeinschaftliche Fischerei in den Bächen Lahina und Doblitsch, auf die Dauer von drei Jahren versteigerungsweise in Pacht ausgelassen werde, und die diesartige Licitation auf den 25. October d. J. im hierortigen Amtslocale anberaumt wurde.

Verwaltungsampt der D. R. O. Comienda Tschernembl am 26. September 1843.

Bon dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Johann Cramer von Reichenau, durch seinen Bevollmächtigten Adolf Hauf von Gottschee, in die executive Teilbietung der, dem Johann Stumer gehörigen, in Reichenau sub Nr. 18, Nr. Recif. 1333 gelegenen, auf 270 fl. C. M. gerichtlich geschätzten  $\frac{1}{8}$  Urb. Hube, wegen aus dem Urtheile vom 14. Mai 1842, Z. 1427 schuldigen 60 fl. C. M. und 5 fl. c. s. c. gewilligt, und zu deren Vornahme die Tagfahrt auf den 24. October, 23. November und 23. December 1843, jedesmal um 10 Uhr Vormittags im Orte der Realität mit dem Besitzer angeordnet worden, daß diese Realität erst bei der dritten und letzten Tagfahrt unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungsvalue hingengegeben werde.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und Teilbietungsbedingnisse können hiergericht eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee den 9. September 1843.

3. 1650. (1) G d i c t. Nr. 1365.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird dem unbekannt wo befindlichen Michael Klein von Nosbaß und dessen aßfälligen, gleichfalls unbekannten Erben mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es haben Franz, Mathias und Theresa Koschier von Gutenfeld, unter Vertretung des Hrn. Dr. Nopreit, bei diesem Gerichte unterm 17. Juni 1. J. die Klage auf Verjährterklärung des, zu seinen Gunsten auf der Mathias Koschier'schen Verlasshube, in Gutenfeld sub Haus-Nr. 7 gelegen und der Herrschaft Radmannsdorf sub Recif. Nr. 553 dienstbar, intabulirten gerichtlichen Vergleiches ddo. 7. Mai 1796 pr. 107 fl. L. W. angebracht und um die richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagfahrt auf den 23. December 1. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt, und weil er vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, so hat man zu seiner Vertheidigung und auf seine Gefahr und Kosten den Johann Pretiner von Breslach als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsfache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dessen wird der Beklagte zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen oder inzwischen dem bestimmten Vertreter seine Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen Wege ordnungsmäßig zu schreiten wissen möge, insbesondere da er sich die aus seiner Verabsäumung entstehende Folgen selbst beizumessen haben werde.

Radmannsdorf am 8. Juli 1843.

# A n n e t i g e

für

## Gartenbesitzer, Landwirth und Blumenliebhaber.

Mitte October, wo zum Baumsezzen und zum Versenden der Gewächse überhaupt die passendste Zeit ist, werden bei Unterzeichnetem nachstehende Obst- u. Zierbäume, Blumen &c. um beigesetzte Preise in C. M. zu haben seyn:

- 1) Hochstämmige Apfelbäume 6 bis 7 Schuh hoch, sehr schön, jung, mit gehöriger Krone, à 20 kr.  
3 Schuh hohe Exemplare ohne Krone, à 10 kr.
- 2) Hochstämmige Birnbäume 6 bis 8 Schuh hoch, hübsch erstackt, mit junger glatter Rinde, vorzügliche Sorten, à 20 kr.  
3 bis 4 Schuh hohe Exemplare, à 10 kr.
- 3) Hochstämmige Süßäuer und Süßsauer-Kirschen 6 bis 8 Schuh hoch, die besten Sorten und vom schönsten Aussehen, à 20 kr.  
NB. Von Birnen sind, das Mostobst ungerechnet, 80 Sorten von gutem Tafelobst zu haben. Von Äpfeln sind außer dem Mostobst 130 gute edle Sorten zu haben. Die Benennung geschieht genau nach den berühmtesten Pomologen, als: Diel, Sickler, Christ, Truchses &c., da in der Baumschule die strengste Genauigkeit und Ordnung Statt findet.
- 4) Wilde Kastanienbäume (*Aesculus hippocastanum*) 6 bis 10 Schuh hoch für Alleen, à 24 kr.
- 5) Hohe gemeine Akazienbäume (*Robinea Pseudacacia*) 6 bis 10 Schuh hoch, à 8 kr. Dann sind noch andere Akazien auf die gemeine veredelt zu haben, z. B. *Robina hispida* 5 bis 9 Schuh hoch 12 kr., *Robina crispa* 12 kr., *Robina viscosa* 12 kr.
- 6) Hohe erstackte italienische Pappelbäume (*Populus italicica, vel pyramidalis*) 6 bis 12 Schuh hoch, das Stück nur 6 kr. !!
- 7) Hohe starke Trauerweiden (*Salix babylonica*) à 20 kr.
- 8) Sehr schöne und starke Goldweiden (*Salix aurea*) à 6 kr. Dieser Baum ist bei jedem Garten und jeder Deconomie sehr nützlich, weil dessen Zweige die besten Weiden geben.
- 9) Ferner sind nachstehende Gesträuche für Landschafts-, Parks- oder englische Gartenanlagen zu haben, als: Spireen, Acer, Cornusen, Clematis, Coriaria, Hedara,

*Lycium, Morus, Colutea, Prunus, Ptelea, Pyrus, Rhus, Ribes, Philadelphus, Lonicera, Syringa, Mespeins, Genisten, Spartium etc.*

- 10) Hochstämmige Eschenbäume (*Fraxinus excelsior*), schön für Alleen und andere Anlagen à 8 kr.
- 11) Dreijährige Spargelwurzeln, 100 Stück à 1 fl. 30 kr.
- 12) Vier Sorten Gartenerdbeeren - Sproßlinge um sehr billigen Preis.
- 13) Glashaus- und Treib- oder Warmhauspflanzen, auch Pflanzen für den freien Garten, und solche, die im Freien mit und ohne Bedeckung überwintern, z. B. Camellen - Stupfer, 3 bis 4 Zoll groß à 10 kr. Azelea indica - Stupfer 6 bis 8 kr. Castaceen, Topfrosen, blühbare Exemplare, 10 bis 12 kr. Neue großblühige Pelargonien aus der Klier'schen Sammlung in Wien, à 8 bis 10 kr. Fuchsien, Verbenen etc. Große Drangenbäume von 3 bis 7 Schuh Höhe und  $\frac{1}{2}$  bis  $1\frac{1}{2}$  Zoll Dicke, à 30 kr. bis 2 fl.

Schlüsslich macht man noch auf den wesentlichen Vortheil aufmerksam, daß oben angeführte Bäume und Gartengewächse in einer rauhen Gegend nahe an einer hohen Alpe und im sandigen Boden wachsen und gedeihen, folglich in jeder anderen Gegend gut fortkommen würden. Die Verpackung wird besonders, aber aufs Billigste berechnet. Auf Verlangen, in frankirten Briefen ertheilt der Unterzeichnete auch geschriebene Verzeichnisse. Bestellungen werden franco unter Beifluß des Betrages entweder directe an den Untersigten, oder an den P. T. Herrn Franz Edlen v. Scheuchenstuel, Graf v. Thurn'scher Güter- und Werksdirector zu Klagenfurt, erbeten.

**Michael Adamitsch,**  
Graf v. Thurn'scher Obergärtner  
zu Bleiburg in Unterkärnten.